



Es geht weiter auf und ab

Nach heftigen Protesten hat die Bundesregierung das umstrittene Paternoster-Verbot wieder gekippt. Jetzt sollen die Betreiber verpflichtet werden, auf die Gefahren dieser historischen Aufzüge hinzuweisen. Die Benutzer sollen mit Schildern dazu angehalten werden, sich so zu verhalten, dass ihnen nichts passiert. FOTO: IMAGO Bericht Seite 6

## Die Queen und wir



Ben Zimmermann über den Staatsbesuch

Wenn Queen Elizabeth II. in diesen Tagen Deutschland einen Staatsbesuch abstattet, dann ist das mehr als nur ein Thema für die Boulevardpresse. Natürlich freuen sich auch die bunten Gazetten über die Auftritte eines gekrönten Hauptes – genauso, wie sie den jüngsten Nachwuchs im Hause Windsor bejubelten. Doch hinter der jetzigen Visite steckt mehr. Es geht um das Verhältnis zweier Nationen, das – im Guten wie im Schlechten – ein besonderes war und ist. Und es geht um Europa.

Allein schon durch die Wurzeln des Königshauses, das bis vor knapp 100 Jahren noch Sachsen-Coburg und Gotha hieß, fühlt sich die Queen den Deutschen eng verbunden. Die Briten, die unter anderem auch Bremen befreit hatten, waren nach dem Zweiten Weltkrieg Besatzungsmacht und wurden später einer der engsten Partner Deutschlands. Ohne London und Berlin geht nichts in Europa.

Doch gerade beim Thema EU fängt die Sache an, schwierig zu werden. Denn die Briten werden bis Ende 2017 darüber abstimmen, ob sie in der Europäischen Union bleiben wollen oder nicht. Premierminister David Cameron versucht, seinen Landsleuten den Verbleib in der EU mit noch auszuhandelnden Zugeständnissen Brüssels schmackhaft zu machen. Dazu braucht er seine europäischen Partner – vor allem Deutschland. Und so schickt er die wertvollste Werbeträgerin vor, die das Königreich zu bieten hat: die Queen. In ihrem Schlepptau kommt auch Cameron selbst mit nach Berlin. Die Rollenverteilung ist klar: Die Königin sammelt die Sympathiepunkte, und der Premier kann schon einmal den Verhandlungsspielraum ausloten.

Doch auch Deutschland hat ein großes Interesse am Verbleib der Briten in der EU. Denn ein „Brexit“ würde die Union massiv schwächen und könnte ein Signal für andere Staaten sein, die ebenfalls mit Brüssel hadern. Kanzlerin Angela Merkel signalisierte bereits Entgegenkommen: Wo ein Wille ist, ist ein Weg. Mit ihrer Charmeoffensive, so scheint es, wird die Queen nicht nur bei ihren Föhnchen schwenkenden Fans Erfolg haben. Thema Seite 3

## KOPF DES TAGES

### Heidi Levine



Die US-Fotojournalisten Heidi Levine erhält am Donnerstag in Berlin den erstmals verliehenen Anja-Niedringhaus-Preis, benannt nach der vor einem Jahr in Afghanistan erschossenen deutschen Fotografin.

Die in Jerusalem lebende Preisträgerin hat es sich zu ihrer Lebensaufgabe gemacht, den Alltag von Menschen in Kriegs- und Krisengebieten zu dokumentieren.

## LOTTO

6 aus 49 16 20 31 33 42 45 3  
Spiel 77 2 6 2 9 0 0 0 Super 6 \* 5 0 0 1 7 1  
(Ohne Gewähr)

## WETTER

Tagsüber 22° Nachts 11° Niederschlag 50%

Nur örtlich Schauer  
Ausführliches Wetter Seite 6

# Senat unter Druck wegen Flüchtlingspolitik

Opposition bemängelt vor allem schlechte Unterbringung und fehlende Betreuung von Jugendlichen

VON SARA SUNDERMANN

**Bremen.** Die Zahl der Flüchtlinge, die nach Bremen kommen, nimmt weiter zu – und es fehlt trotz Bemühungen von sozialen Trägern und Sozialbehörde an geeigneten Gebäuden, an Fachpersonal für die Betreuung von minderjährigen Flüchtlingen und an Vorkursen für schulpflichtige Jugendliche. In einer Sondersitzung der Sozialdeputation wurden diese Themen diskutiert.

Die CDU fordert Notfallpläne und bessere Betreuung für die Jugendlichen. Die Linke lehnt die Unterbringung in Zelten auch in Notsituationen wie derzeit aufgrund der Räumung des Wohnheims der Zentralen Aufnahmestelle (ZAST) in Habenhausen ab und übt deutliche Kritik: „Wenn es um eine geschlossene Einrichtung für Jugendliche geht – die teuerste Maßnahme überhaupt – dann ist man schnell dabei, aber für die Umsetzung rechtlich verpflichtender Jugendhilfestandards gibt es zu wenig Betreuer“, kritisiert Sofia Leonidakis, die Flüchtlingspolitische Sprecherin der Linken. Die Standards für Jugendliche würden extrem abgesenkt: „Das wird einem Sozialstaat nicht gerecht.“

Leonidakis hatte die Jugendlichen im auf dem Stadtwerder aufgebauten Zelt besucht. „Die Schlafbuchten für sechs bis sieben Jugendliche sind nur durch Bauzäune getrennt, Türen gibt es nicht, man hört überall jedes Wort – weniger Privatsphäre geht nicht“, so die Linke-Politikerin.

„Keiner der Jungen hat eine Amtsvormundschaft, keiner besitzt ein Aufenthaltspapier, die Schule besucht auch niemand“, sagt auch Sylvia Pfeifer vom Verein Flucht-raum. „Die Jugendlichen leben isoliert und werden sich selbst überlassen.“

Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne) ist nicht glücklich über die Zelte, sieht aber keine Alternative dazu. Leonidakis weist auf Leerstände in der Stadt: Der Leerstandsregister verzeichne über 700 ungenutzte Gebäude in Bremen. Der Leerstandsmelder ist ein Projekt des Autonomen Architektur Ateliers (AAA), das die Probleme bei der Suche nach Räumen für Zwischennutzung aus eigener Anschauung kennt. Daniel Schmier vom AAA weist darauf hin, dass in der Bahnhofsvorstadt weiterhin viele Büroräume leer stünden, die zu Flüchtlingsunterkünften und langfristig zu günstigen Wohnungen umgebaut werden

könnten. Auch ein früheres Bürogebäude von Beck's am Ende der Bürgermeister-Schmidt-Brücke stehe seit Jahren leer – ebenso wie der Lloydhof in der Innenstadt.

Unterdessen wird nahe der Uni ein weiterer Zeltstandort aufgebaut: Auf einer Wiese beim Fallturm entstehen Zelte für 120 Jugendliche aus der ZAST. „Am Dienstag ist die Wiese eingeebnet worden, jetzt wird der Boden für die Zeltstadt gelegt“, sagt Lucie-Patrizia Arndt vom Fallturm-Betreiber ZARM, die das Geschehen von ihrem Büro aus sieht. Die Uni signalisiert, dass die Flüchtlinge willkommen seien.

Die Zahl der minderjährigen Flüchtlingen, die nach Bremen kommen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast vervierfacht, sagt Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne). Künftig solle die Eissporthalle in Walle als Erstaufnahmeeinrichtung für Jugendliche dienen. Viele neue Standorte sind laut Sozialbehörde geplant. Dazu gehören das ehemalige Zollamt in der Hans-Böckler-Straße, ein Hotel, eine befristet nutzbare Sporthalle in Arsten und das Jacobushaus. Noch in diesem Jahr müssen Stahmann zufolge in Bremen rund 500 Plätze für Jugendliche geschaffen werden.

„Bei der Wohnraumvermittlung haben wir einen Rekord: 160 Wohnungen sind im vergangenen Monat vermittelt worden“, sagt Stahmann. In früheren Monaten seien es häufig 50 bis 100 Wohnungen gewesen.

Brennpunkt der Kritik von Parlamentariern bleibt trotz Würdigung der Anstrengungen der Sozialbehörde, dass diese so lange an der ZAST festgehalten habe. Klaus Möhle, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, bezeichnet die ZAST als „Elendsruine“, von der schon länger bekannt sei, dass man sie abreißen müsse. Und in Habenhausen reißen die schlechten Nachrichten nicht ab: Nun gibt es in der ZAST – nach Bettwanzen und Krätze – zwei Verdachtsfälle von offener Tuberkulose. Ein Jugendlicher wurde bereits ins Krankenhaus eingeliefert. „Es gibt keinen Grund für Panik, Tuberkulose ist in Deutschland gut behandelbar“, sagt Monika Lelgemann, Leiterin des Gesundheitsamtes. „Aber es ist für uns eine große Herausforderung, die rund 200 Personen zu untersuchen, die mit den Jugendlichen Kontakt hatten.“ Alle Jugendlichen der ZAST und im Zelt auf dem Stadtwerder sollen nun untersucht und geröntgt werden. Standpunkt Seite 2-Berichte Seiten 4 und 9

## Euro-Krisentreffen ergebnislos vertagt

**Brüssel-Athen.** Die Euro-Finanzminister haben ihr Krisentreffen zu Griechenland auf diesen Donnerstag vertagt. Die Beratungen sollten um 13 Uhr wieder aufgenommen werden, teilte der finnische Ressortchef Alexander Stubb am Mittwochabend nach rund eineinhalbstündigen Gesprächen mit. Diplomaten berichteten, es habe keinerlei Ergebnisse gegeben. Mehrere Finanzminister hatten zu Beginn des Krisentreffens beklagt, dass die Sitzung nicht ausreichend vorbereitet worden sei. Es geht um ein griechisches Spar- und Reformpaket, das Voraussetzung ist für die Auszahlung blockierter Milliardenhilfen.

Laut EU-Diplomaten wollte der griechische Ministerpräsident Alexis Tsipras noch in der Nacht weiter mit Spitzenvertretern der Geldgeber-Institutionen beraten. Der Linkspolitiker hatte bereits am Nachmittag mit EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker, IWF-Chefin Christine Lagarde und dem Chef der Europäischen Zentralbank, Mario Draghi, verhandelt.

Unterdessen haben Regierungskreise in Athen einige der von den Geldgebern geforderten Maßnahmen als sozial ungerecht zurückgewiesen. Die Gläubiger hätten bei den Verhandlungen in Brüssel am Mittwoch neue Vorschläge unterbreitet, die griechische Rentner und Arbeitnehmer weiter belasten würden, verlautete am Abend aus Athen. Solchen Maßnahmen könne Griechenland nicht zustimmen. Die Gespräche würden aber dennoch fortgesetzt.

### BREMEN

#### Erste Rechnung für die Fußball-Liga 7

Die Rechnung der Bremer an die Deutsche Fußball-Liga (DFL) war lange angekündigt. Jetzt steht auch ihre Höhe fest: 425 718 Euro soll die DFL für die polizeilichen Mehrkosten beim Nordderby zahlen.

### DER NORDEN

#### Berühmt, aber nicht immer rühmlich 2 und 12

Namensgeber von Straßen und Plätzen sind meistens Berühmtheiten. Nicht immer ist ihre Vergangenheit rühmlich. In Hannover und auch in Oldenburg wird das Wirken der Namenspatrone deshalb untersucht.

### WIRTSCHAFT

#### Sparlampen für die Häfen 2 und 13

Die Metropolregion Nordwest fördert sieben Projekte mit insgesamt 470 000 Euro. Es geht dabei um den demografischen Wandel und CO<sub>2</sub>-Reduzierung – etwa durch sparsamere Lampen in Häfen.

### KULTUR

#### Ein Veteran blickt zurück 18

Der am Donnerstag in den Kinos anlaufende Film „Die Liebe seines Lebens“ bringt eine wahre Geschichte auf die Leinwand. Colin Firth spielt den britischen Veteranen Eric Lomax, der als Gefangener der japanischen Armee im Zweiten Weltkrieg unter Folter litt – und mehr 30 Jahre nach Kriegsende begann, sich seiner Vergangenheit zu stellen.



## RUBRIKEN

Familienanzeigen .....	10, 23	Rätsel & Roman .....	11
Fernsehen .....	24	Tipps & Termine .....	17
Lesermeinung .....	15	Veranstaltungsanzeigen .....	23

H 7166 • 28189 BREMEN

